



StArk – Strukturierte Arbeitskisten

Förderung berufsrelevanter Kompetenzen
bei Jugendlichen mit schwerster Behinderung

Sonderpädagogische
Förderung

PERSEN



Kristina Wittkop, Stefan Brokamp, Annette Brinkrolf

StArk

Strukturierte Arbeitskisten



Förderung berufsrelevanter Kompetenzen
bei Jugendlichen mit schwerster Behinderung

Die Autoren:

Kristina Wittkop, Stefan Brokamp und Annette Brinkrolf sind Lehrkräfte an der Förderschule für geistige Entwicklung der Sekundarstufe II im „Förderzentrum zur individuellen Lebensgestaltung und Berufsbildung“ (FiLB) in Gütersloh. Weitere Informationen finden Sie unter: www.schule-im-filb.de.

Kristina Wittkop ist Ergotherapeutin und Fachlehrerin an Förderschulen.

Stefan Brokamp ist Tischler und Förderschullehrer.

Annette Brinkrolf ist Förderschullehrerin.

© 2012 Persen Verlag, Buxtehude

AAP Lehrerfachverlage GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Die Fotos wurden von Holger Scholle-Hartmann erstellt.

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN 978-3-403-53182-1

www.persen.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Warum sollten berufsrelevante Kompetenzen bei Jugendlichen mit schwerster Behinderung gefördert werden?.....	7
2. Strukturierte Förderung nach „TEACCH“	8
2.1 Was ist „TEACCH“?	8
2.2 Strukturiertes Lernen als pädagogischer Ansatz	9
2.3 Ebenen der Strukturierung	9
2.4 Zusammenfassung	11
3. Didaktisch-methodische Überlegungen für die Praxis	13
3.1 Warum sind die Arbeitskisten aus Holz gefertigt?	13
3.2 Wie sind die Arbeitskisten strukturiert?	15
3.3 Wie können die Arbeitskisten in den Schulalltag integriert werden?	17
3.4 Wie sind die Unterrichtseinheiten strukturiert?	17
3.5 Beispielhafte Einführung der Lern- und Arbeitsphase	19
3.6 Erste Erfahrungen aus dem Schulalltag	21
4. „TEACCH“ – „StArk“ im Vergleich	23
5. Vorstellung der 24 Arbeitskisten	25
6. Tabellarische Übersicht	74
Literatur	78
Bestellhinweise	78



Einleitung

Im Rahmen unserer Arbeit an einer Förderschule standen wir als Lehrpersonen oftmals vor der Frage, wie es gelingen kann, auch schwerstbehinderte, autistische und in ähnlicher Weise in ihrer Entwicklung beeinträchtigte jugendliche Schüler¹ bedarfs- und altersgerecht zu fördern, um sie auf spätere berufliche Herausforderungen vorzubereiten.

Hinsichtlich der Materialauswahl für die Arbeit mit dieser Schülergruppe hat sich jedoch gezeigt, dass die vorhandenen Möglichkeiten der Schule oftmals nicht ausreichen, um den besonderen Bedürfnissen dieser Schüler, speziell in Bezug auf die Berufsvorbereitung, gerecht zu werden. Daher ist es notwendig, entsprechendes Material bereitzustellen, um ihre vorhandenen Kompetenzen unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen altersgerecht zu fördern.

Nachdem wir an einer Fortbildung zum Thema „TEACCH – strukturierte Förderung“ teilgenommen hatten, überlegten wir Möglichkeiten, auf diesem Grundprinzip aufbauend, selbst Material zu entwickeln, das die berufsvorbereitenden bzw. werkstattorientierten Fertigkeiten dieser Schülergruppe in hohem Maße fördert.

So fassten wir den Entschluss, „StArk – Strukturierte Arbeitskisten“ in Anlehnung an den „TEACCH“-Ansatz (vgl. Häußler 2008) mit dem Schwerpunkt der berufsvorbereitenden Förderung in Eigenregie herzustellen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir lediglich die maskuline Form gewählt. Wir weisen an dieser Stelle jedoch darauf hin, dass die verwendete maskuline Form sowohl die männliche als auch die weibliche Umschreibung verschiedener Personengruppen umfasst.

Aus der anfänglichen Idee entstanden bislang 24 Arbeitskisten, die derzeit erfolgreich im Unterrichtsalltag eingesetzt werden und einen festen Bestandteil der berufsvorbereitenden Förderung jugendlicher Schüler mit schwerster Behinderung bilden.

Diese Arbeitskisten werden mittlerweile durch unsere Schülerfirma „eigen-werk“ in Kooperation mit dem „Wertkreis Gütersloh“, einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), produziert und auch an andere Schulen vertrieben (Bestellhinweise, s. S. 78).

In diesem Praxishandbuch möchten wir die „StArk – Strukturierten Arbeitskisten“ vorstellen und Möglichkeiten aufzeigen, wie diese auch in Ihrer Einrichtung hilfreich und zweckmäßig im Unterrichtsalltag eingesetzt werden können.

Zunächst befassen wir uns in **Kapitel 1** mit der Frage: „Warum sollten berufsrelevante Fähigkeiten bei Jugendlichen mit schwerster Behinderung gefördert werden?“

In **Kapitel 2** wird der „TEACCH“-Ansatz im Hinblick auf die Methode „Structured Teaching“ (strukturierte Förderung) kurz zusammengefasst, aus dem die Idee der strukturierten Arbeitskisten entstanden ist.

Kapitel 3 beschäftigt sich mit dem didaktisch-methodischen Hintergrund und Überlegungen zum Einsatz der Arbeitskisten sowie den daraus resultierenden ersten Erfahrungen.

In **Kapitel 4** wird der „TEACCH“-Ansatz den „StArk – Strukturierten Arbeitskisten“ in Form einer Tabelle gegenübergestellt, um dadurch die Verknüpfungspunkte zu verdeutlichen.

Eine Darstellung der Arbeitskisten erfolgt in **Kapitel 5**. Sie setzt sich aus Fotos und einer Übersicht bezüglich der Arbeitsaufgaben, deren Beschreibung, eventueller Variationen sowie der Förderbereiche zusammen.

In dem abschließendem **Kapitel 6** werden alle Kisten mit den Aufgabenstellungen und allen dazugehörigen Materialien nochmals einzeln aufgelistet.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass es sich um ein Praxishandbuch handelt und somit der Schwerpunkt dieses Buches in der Beschreibung und Darstellung der Arbeitskisten liegt. Um die theoretischen Inhalte kurz und übersichtlich darzustellen, erforderte es Vereinfachungen, also eine Reduktion der tatsächlichen Problemkomplexität, sowie eine Schwerpunktbildung. Daher haben wir uns dazu entschlossen, einzelne Kapitel in stichwortartiger Form übersichtlich zusammenzufassen.

1. Warum sollten berufsrelevante Fähigkeiten bei Jugendlichen mit schwerster Behinderung gefördert werden?

Im Schulalltag hört man immer wieder folgende Aussagen:

„Ich kann den Schüler nicht mit einbinden!“

„Was soll der später arbeiten?“

„Der muss erst mal ruhiger werden, bevor der arbeiten kann!“

Diese Aussagen resultieren oft aus einer latenten Unsicherheit. Dabei ist es gerade für intensiv begleitete Schüler besonders wichtig, ihnen sinnvolle Angebote bereitzustellen, um sie zielgerichtet auf das Berufsleben vorzubereiten.

Der Alltag der erwachsenen Menschen in unserer Gesellschaft wird durch Arbeit bestimmt. Es gibt viele Punkte, die eine berufliche Tätigkeit für das Leben eines Menschen bedeutsam machen. Dazu zählen z. B.:

- Strukturierung des Tagesablaufes,
- Ermöglichung sozialer Kontakte,
- Verbesserung des Selbstwertgefühls,
- Bindung zur Tätigkeit.

Dieses gilt selbstverständlich auch für Schüler mit schwersten Behinderungen.

Unsere Aufgabe als Förderschullehrer liegt darin, arbeitsrelevante Fähigkeiten der Schüler durch angemessene berufsvorbereitende Angebote zu fördern. Nur so können Grundlagen zur beruflichen Teilhabe geschaffen werden.

Es muss diesen Schülern ermöglicht werden, trotz ihrer Behinderung ein Höchstmaß an Handlungssicherheit und Selbstständigkeit zu erreichen, um ihre Lebensqualität im beruflichen Bereich zu verbessern.

2. Strukturierte Förderung nach „TEACCH“

2.1 Was ist „TEACCH“?

Die Bezeichnung „TEACCH“ steht für: „Treatment and Education of **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **C**hildren“ (Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder) (s. Häußler 2008, S. 11).

Der „TEACCH“-Ansatz möchte strukturierte Hilfen zum Verstehen und Handeln bieten, mit dem Ziel,

- die Lebensqualität zu maximieren, z. B. durch
 - die Reduzierung von Angst und Unsicherheit durch geordnete Strukturen,
 - den sinnvollen Einsatz der eigenen Stärken und Fähigkeiten,
 - die Suche nach individuellen Wegen zu gelingender Kommunikation,
 - die Erweiterung eigener Entscheidungsspielräume

und

- einen größtmöglichen Grad an Selbstständigkeit zu erreichen, z. B. durch
 - die Unabhängigkeit von Bezugspersonen

(vgl. Häußler [ISSAC]).